

HANDLUNGSLEITFADEN

Was tun, wenn mir jemand von sexualisierter Gewalt berichtet?



<p>Nicht drängen. Kein Verhör. Kein Forscherdrang. Keine Überstürzten Aktionen.</p>	<p>Ruhe bewahren. Keine Überstürzten Aktionen.</p>
<p>Keine „Warum“-Fragen verwenden. Sie lösen leicht Schuldgefühle aus. Besser sind „Als ob“-Formulierungen: „Du wirkst auf mich, als ob...“</p>	<p>Zuhören, Glauben schenken und den Betroffenen ermutigen sich anzuvertrauen. Auch Erzählungen von kleineren Grenzverletzungen ernst nehmen. Gerade Kinder erzählen zunächst nur einen Teil dessen, was ihnen widerfahren ist.</p>
<p>Keine logischen Erklärungen einfordern.</p>	<p>Grenzen, Widerstände und zwiespältige Gefühle des Betroffenen respektieren.</p>
<p>Keinen Druck ausüben, auch keinen Lösungsdruck. Schweigen und Gesprächspausen aushalten.</p>	<p>Zweifelsfrei Partei für Betroffene ergreifen: „Du trägst keine Schuld an dem, was vorgefallen ist!“</p>
<p>Keine unhaltbaren Versprechen oder Zusagen abgeben. Keine Angebote machen, die nicht erfüllbar sind.</p>	<p>Versichern, dass das Gespräch vertraulich behandelt wird, aber auch ggfs. stoppen: „Ab jetzt muss ich dich informieren, dass ich das weitergeben muss. Bei Straftaten und Kindeswohlgefährdung muss ich tätig werden!“ Anschließendes Gesprächsabbruch akzeptieren (trotzdem Beratungsteam melden). Betroffene werden informiert: „Ich werde mir Rat und Hilfe holen.“</p>

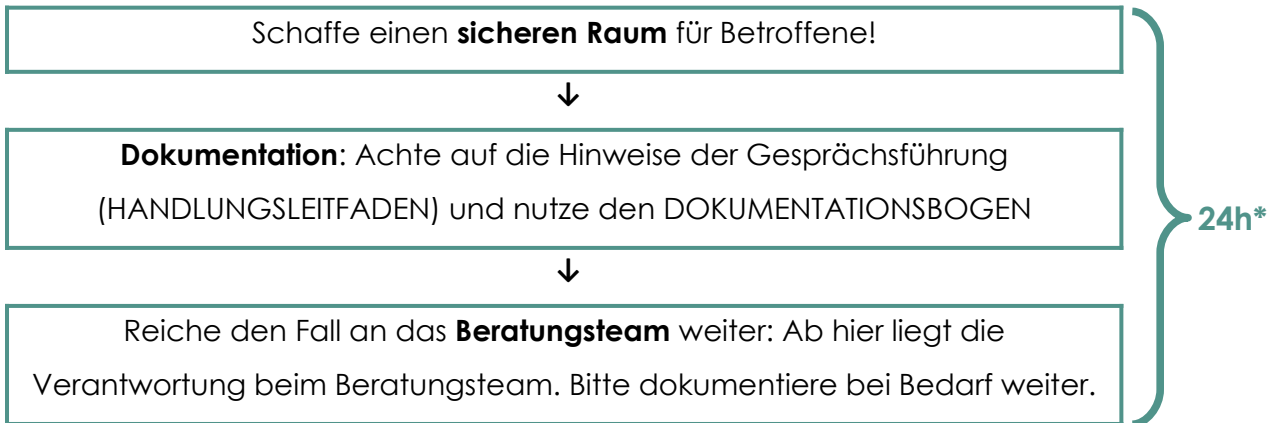
Nach der Mitteilung:

<p>Keine Informationen an potentielle Täter:innen oder an beteiligte Eltern. (Aufgabe BT)</p>	<p>Gespräche, Fakten und Situation dokumentieren (Dokumentationsbogen).</p>
--	--

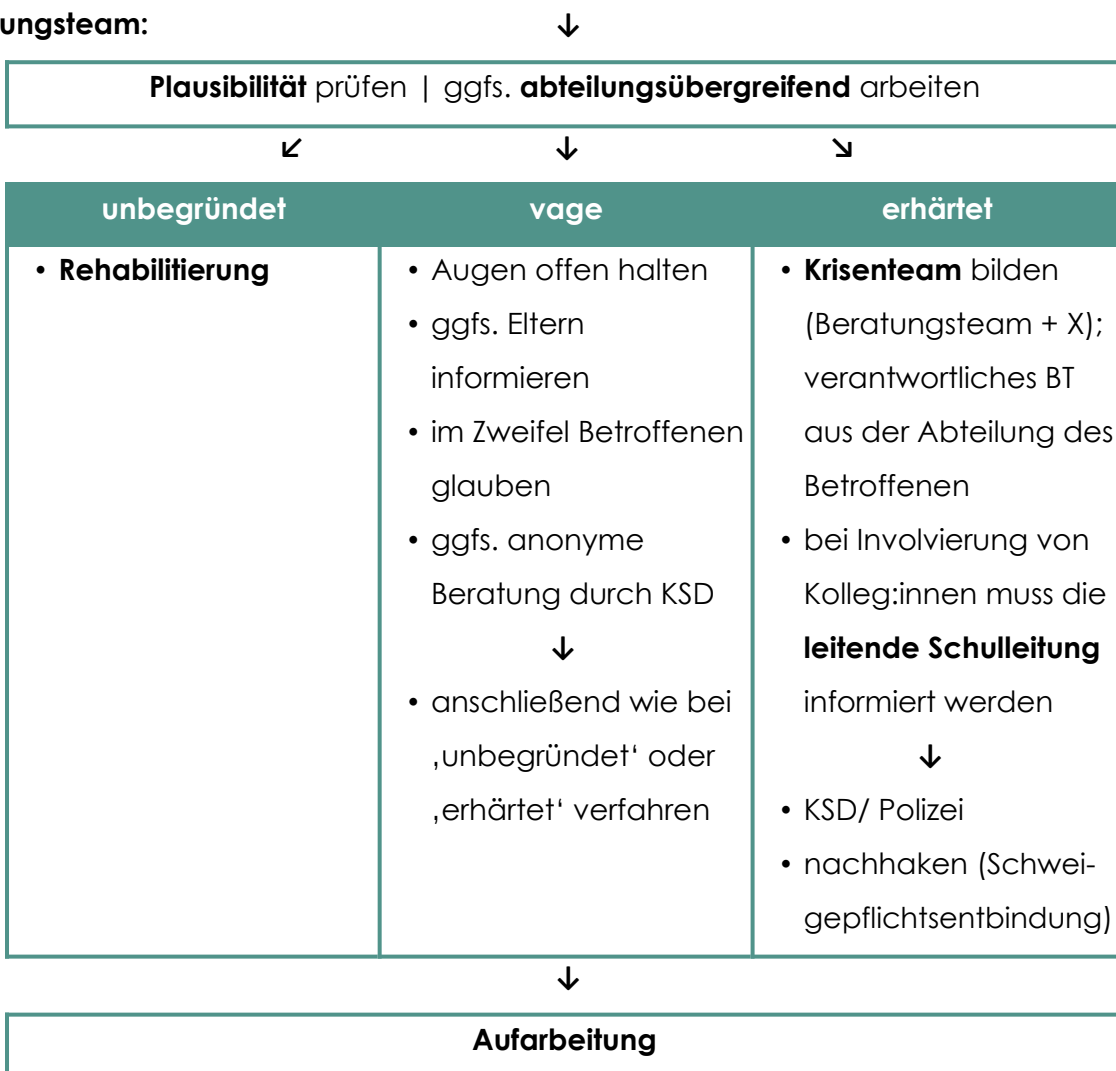
Weiter geht es auf dem Interventionsplan.

INTERVENTIONSPLAN

Kollegium:



Beratungsteam:



* bei der Äußerung „Ich will nicht nach Hause“ muss der Vorfall unverzüglich dem BT übergeben werden (bei Nichterreichen bitte an anderes BT oder die SL wenden)

DOKUMENTATIONSBOGEN



Denk an den HANDLUNGSLEITFADEN: Nicht drängen, zuhören, ... →

1. Wer hat etwas berichtet? Wer hat etwas beobachtet?	
Name	
heutiges Datum	

2. Wurde mir etwas mitgeteilt oder teile ich selbst etwas mit? Wird etwas vermutet?		
Kreuze an:	Mitteilungsfall <input type="checkbox"/>	Vermutungsfall <input type="checkbox"/>

3. Um welche Situation geht es?		
Kreuze an:	interne Beteiligte <input type="checkbox"/> (Betroffene und Beschuldigte sind: Schüler:innen – Schüler:innen, Schüler:innen – Kollegium, Kollegium - Kollegium)	externe Beteiligte <input type="checkbox"/> (Beschuldigte sind aus der Familie, sozialem Umfeld o.Ä.)

4. Welche Person ist betroffen?	
Name	
Klasse	
Alter	
Geschlecht	

Kurze Stichworte – mehr Platz ist auf der Rückseite!

5. Was wurde über den Fall mitgeteilt? Was wurde wahrgenommen? (Bitte nur Fakten dokumentieren, keine eigene Wertung!)	
Wann war der Vorfall?	
Wer war beteiligt?	
Was ist geschehen?	
Wo?	

6. Platz für Beschreibungen: Was wurde gesagt oder getan?

--

ggfs. weitere Seite anhängen

7. Hat die Person mit jemand Weiterem darüber gesprochen?

Kreuze an:	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Mit wem?		

Ab hier kannst du die Dokumentation an das Beratungsteam weitergeben.

8. Was ist als Nächstes geplant? Welche Absprachen gibt es?

Wann soll wieder Kontakt aufgenommen werden? Ist das nötig?	
Was soll bis dahin von wem geklärt sein?	
Welche konkreten Schritte wurden vereinbart?	

6. Sonstige Anmerkungen

--

AUFARBEITUNG

Die Durchführung der Rehabilitierung von Mitarbeitenden aus dem Kollegium bei einem nicht bestätigten Verdacht ist explizite und alleinige Aufgabe der zuständigen dienstvorgesetzten Person.

Persönliche Aufarbeitung der Mitarbeitenden im Team (Beratungsteam, Krisenteam)

Ziele:

- Stabilisierung der Einrichtung (Leitung und Team sind wieder handlungsfähig)
- Bearbeitung der emotionalen Betroffenheit.
- für alle im betroffenen System ist das Hilfsangebot und die Reaktion der Schule transparent und nachvollziehbar.

Aufarbeitung in der Einrichtung (Leitung, Beratungsteam, Arbeitsgruppe)

Prozessschritte:

- Reflexion der Abläufe und Stolpersteine
- Reflexion der fachlichen Standards
- Überprüfung des Schutzkonzeptes
- Einarbeitung von Änderungen in das Schutzkonzept
- (Weiter)Entwicklung von Bausteinen des Schutzkonzeptes

Ziele:

- Die Mitarbeitenden erlangen Sicherheit für den zukünftigen Umgang mit Gewalt.
- Identifizierung von Fehlerquellen bei Nichteinhaltung des Schutzkonzeptes.

evtl. Aufarbeitung mit den nicht direkt Betroffenen aus Lerngruppen (externe Hilfe)

Ziele:

- Die einzelnen Kinder/Jugendlichen und die Gruppe erhalten Unterstützung bei der Aufarbeitung ihrer emotionalen Prozesse.

evtl. Aufarbeitung mit den Eltern und relevanten Dritten (externe Hilfe)

- z.B. Informationsveranstaltung, Informationsschreiben, Website, Gesprächsforum, ...

Ziele:

- Die Schule ist transparent mit ihren Angeboten und Vorgehensweisen.

REHABILITIERUNG

Die Durchführung der Rehabilitierung von Mitarbeitenden aus dem Kollegium bei einem nicht bestätigten Verdacht ist explizite und alleinige Aufgabe der zuständigen dienstvorgesetzten Person.

Rehabilitierung bei unbegründetem Verdacht

Je nach Einschätzung sollte man zu externer Hilfe greifen. Hier sind ein paar Beispiele:

- Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt (Diakonie Wuppertal)
 - Tim Wessalowski ☎ 0202 / 97 444 - 932
- Frauenberatungsstelle Wuppertal
 - ☎ 0202 306007
- Aufarbeitungs-Info-Hotline (Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs)
 - ☎ 0800 – 40 300 40
- Träger der Sexualpädagogik (Diakonie, Pro Familia, Donum Vitae)